Museumsverweigerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 1/2: **Kunst im Inneren und im Äusseren = L'art à l'intérieur et à l'extérieur = Art inside and outside**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Museumsverweigerung

Die frühe Kritik von Proust und Valéry an dem zufälligen Nebeneinander und der Anhäufung von Kunstwerken, wie sie in konventionellen Museen zur Schau gestellt werden, hat sich in neuerer Zeit in eine Kritik an der Kulturindustrie verlängert, die einen «Museumsbetrieb» installiere, der einer Mischung aus Bahnhofhalle und Einkaufszentrum gleiche. Die Weigerung, an diesem Betrieb und dieser Geschäftigkeit teilzunehmen, hat nicht nur neue Kunstgattungen wie die *Land Art* geschaffen, sondern auch Museumskonzeptionen, welche weite, verlassene Landstriche zum Ort der Kunst deklarieren, wo die Ausgrenzung vom Alltag wie die Ortsspezifität selbst zum künstlerischen Thema wird.

Die im Freilichtmuseum von Antonio Presti weit verstreuten Werke veranschaulichen sehr direkt die Verweigerung konventioneller Kunstvermittlung. Die Museumsinsel Hombroich spielt mit unterschiedlichen Formen des Erhabenen in der Kunst. Schliesslich führt Donald Judd vor, wie ein gewöhnliches Haus mit minimalen Transformationen die Frage in den Raum stellt, ob Architektur Kunst sei oder Kunst Architektur.

Le reproche que Proust et Valéry adressèrent jadis aux musées conventionnels pour la juxtaposition fortuite et l'entassement d'œuvres d'art présentés au public, se prolonge aujourd'hui dans une critique à l'industrie de la culture qui installe un musée comme une «entreprise» tenant à la fois du hall de gare et du centre commercial. Le refus de participer à une telle entreprise et à un tel affairisme a non seulement suscité l'apparition d'une forme d'art comme le «Land Art», mais aussi des conceptions de musée transformant en lieu artistique de vastes territoires délaissées où l'éviction du quotidien, de même que la spécificité du lieu elle-même deviennent le thème artistique.

Au musée en plein air d'Antonio Presti, une présentation d'œuvres d'art très dispersée illustre clairement le refus d'une communication conventionnelle de l'art. L'île-musée de Hombroich met en jeu diverses formes de noblesse dans l'art. Enfin, Donald Judd montre comment une maison très ordinaire légèrement transformée permet de poser dans l'espace la question de savoir si l'architecture est de l'art ou l'art de l'architecture.

Early criticism by Proust and Valéry of the arbitrary juxtaposition of works of art as they are exhibited in conventional museums has recently been extended into a criticism of the culture industry which has developed a kind of "museum business" rather like a mixture between a railway concourse and a shopping centre. The refusal to accept this business and the assiduousness with which it is run is the result not only of, say, Land Art, but also of museum conceptions which turn large expanses of land into art galleries in which the annulment of every day limitations and the specific character of the places themselves become the artistic theme.

The wide spread of works of art in Antonio Presti's open-air museum is a direct illustration of the rejection of conventional ways of presenting art. The museum island of Hombroich plays with various forms of sublimity in art, and finally, Donald Judd shows how an ordinary building poses the question of whether architecture is art or art is architecture with a minimum amount of transformation.